

## Presstext

**Titel:** Neue Lehrpläne braucht das Land

**Autor:** Heinz Bähler-Trinkler, S&E Schweiz, Leiter Bildungsressort

**Datum:** 10. Juni 2009

**Kontakt:** Schule und Elternhaus Schweiz, Brügistrasse 18, Postfach 1143,  
5611 Anglikon, Tel. 056 622 02 59, [www.schule-elternhaus.ch](http://www.schule-elternhaus.ch),  
[info@schule-elternhaus.ch](mailto:info@schule-elternhaus.ch)

### *Wertvolle Grundlage*

#### **Neue Lehrpläne braucht das Land**

*Schule & Elternhaus Schweiz, die grösste Elternorganisation der deutschen Schweiz, ist überzeugt, dass wir neue und gemeinsame Lehrpläne für die deutschsprachige Schweiz brauchen. Damit sagen wir noch nicht, welche Lehrpläne das Land braucht. Diese Frage, wird von den Eltern nicht einheitlich beantwortet. Wir betrachten die Grundlagen für den Lehrplan 21 als wertvolles Dokument für weitere bildungspolitische Diskussionen. S&E Schweiz führte eine breite interne Vernehmlassung durch, in welcher zu verschiedenen Punkten unterschiedliche Ansichten zum Ausdruck kamen.*

Die zentrale Frage, die in Zusammenhang mit einem Lehrplan auftaucht, ist “was soll Bildung bzw. Ausbildung?”. Heute ist es oft so, das die Bildung bzw. Ausbildung stark auf das Berufsleben ausgerichtet ist. Das Leben besteht aber nicht nur aus der Berufsarbeit – Bildung soll auch dazu dienen, sich sein Leben in mancherlei Hinsicht zu gestalten. Bildung ist bei den Kindern immer auch auf die Zukunft hin angelegt. Aber kennen wir diese Zukunft heute schon?

#### **Klar ist deshalb...**

Wenn wir schon nicht wissen können, welches Wissen morgen gefragt sein wird, sind überfachliche Kompetenzen, also das Erlernen und Erarbeiten sozialer und methodischer Kompetenzen für uns ein unverzichtbarer Bestandteil der Grundlagen. Der Ansatz der überfachlichen Kompetenzen ist für uns auch deshalb wichtig, weil die Anforderungen an die fachlichen Kompetenzen (fachliches Wissen) immer schneller ändern. Unserer Meinung nach führen die überfachlichen und fachlichen Kompetenzen zusammen zur Handlungskompetenz unserer Kinder und Jugendlichen. Deshalb gehören die überfachlichen Kompetenzen für uns nicht in einen Anhang, wie dies zur Zeit vorgesehen ist, sondern müssen Bestandteil eines Lehrplanes werden. Im Zusammenhang mit den überfachlichen Kompetenzen werden klare und verständliche Richtlinien gewünscht, ebenso, dass diese verständlich formuliert werden. Einige Eltern wünschen ausdrücklich, dass auch die Leistungsbereitschaft erwähnt wird.

#### **Auch Unterschiede ...**

Während der fachbereichorientierte Ansatz auf grosse Akzeptanz stösst, sind im Zusammenhang mit der Gewichtung der einzelnen Fachbereiche Unterschiede in den Äusserungen der Eltern festzustellen. Für einige Eltern wird der Bereich Mathematik zu wenig gewichtet; andere Eltern bevorzugen eine stärkere Gewichtung der Themen Musik, Bewegung, Gesundheit, Kunst und Gestaltung.

Die meisten Eltern befürworten, dass die überfachlichen Themen Bestandteil eines Lehrplanes sind und nicht nur in einem Anhang erwähnt werden. Notwendig ist deshalb, dass die Lehrpläne nicht mit 85% gefüllt werden, wie dies vorgeschlagen ist. Sonst ist die Gefahr gross, dass von allem ein “bisschen“ gelehrt wird, aber nichts richtig (von den überfachlichen Themen). Unterschiedliche Meinungen sind betr. Themenwahl vorhanden. Einige Eltern hoffen, dass Sprachen und Mehrsprachigkeit ebenfalls überfachliche Themen werden, so dass Sprachenlernen anhand vieler wichtiger Themen wie z. B. Sport, Musik, Religionen geschehen kann.

#### **... und Bedenken**

Die Frage “Wurde an das Kind gedacht?” formulierten verschiedene Eltern. Im Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen wurde die Frage formuliert “Was passiert mit den Kindern, die die grundlegenden

Kompetenzen nicht erreichen?, oder “Wie kann das Kind anhand von Kompetenzmessungen seinen individuellen Fortschritt sehen?”. Eine andere Frage tauchte öfters auf “Sind die Lehrpersonen für den Lehrplan 21 entsprechend ausgebildet? Die Frage “Wie viel Autonomie behalten die Schulen nach der Einführung des Lehrplans 21“ oder inwiefern ist der “Lehrplan eine Stütze bzw. ein Korsett für die autonomen Schulen“ sind den Eltern wichtig. Hierbei wurde die Kantonshoheit nicht erwähnt; höchstens in dem Sinne, dass die Kantonshoheit noch zu stark gewichtet wird.

Im 3. Zyklus – nach neuer Zählweise – sollte der Berufswahlprozess stärker gewichtet werden, besonders im Zusammenhang mit den Problemen an der Nahtstelle Sek I / II. Mit der Stärkung des Berufswahlprozesses – dazu gehören die Persönlichkeitskompetenz und Selbstkompetenz der Jugendlichen – soll die Zahl der Lehrabbrüche, Abbrüche von gewählten, weiterführenden schulischen Laufbahnen vermindert werden. Gerade bei einem Berufswahlkonzept ist die Zusammenarbeit aller Partner, also Eltern, Jugendlichen, weiterführenden Schulen, Berufsberatung und Ausbildungsbetrieben, zentral.

Oft erwecken die Grundlagen den Eindruck, dass vor allem Bestehendes aufgeführt wird. Spannende innovative Ansätze werden zwar erwähnt, wie z. B. überfachliche Themen und Kompetenzen, aber nicht vertieft.

Schule & Elternhaus Schweiz wünscht sich, dass die Grundlagen für den Lehrplan fundiert von der an der Bildung beteiligten Partnern weiterdiskutiert werden und nicht mit der Ausarbeitung der einzelnen Fachbereichslehrpläne gestartet wird, bevor die notwendigen Grundlagen erarbeitet sind.

Heinz Bähler-Trinkler  
Schule & Elternhaus Schweiz, Leiter Bildungsressort